

JUNGE RIESEN

Knorrige alte Solitärbäume mit mächtigen Stammdurchmessern und kolossalen Kronen üben eine Faszination aus, der sich kaum jemand entziehen kann. Die geschichtsträchtigen Gerichts-, Grenz- oder Tanzbäume sind seit Jahrhunderten treue Begleiter der Menschen. Viele dieser Bäume stehen nicht zuletzt aufgrund ihrer Seltenheit, Eigenart und Schönheit als Naturdenkmale unter Schutz. Die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz setzt sich zusammen mit der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft für die Nachzucht dieser **Alten Riesen** ein.

Ausgewählte Bäume werden über Samen- und Stecklingsvermehrung nachgezogen und als **Junge Riesen** ausgepflanzt. Die Individualisten des Waldes, des Dorfplatzes und der Feldflure sind stumme Zeugen der vergangenen Jahrhunderte. Trotz der oftmals nötigen Unterstützung durch Verstreubungen und Halterungen umgibt diese Alten Riesen eine Faszination, der man ehrfürchtig entgegen tritt.

Die Idee „Junge Riesen“ wurde von Dr. Horst Koenies, Universität Kassel, Fachbereich Naturwissenschaften, Fachgebiet Ökologie entwickelt und wird im Landkreis Kassel in Hessen umgesetzt.

ERFAHREN SIE MEHR ...

... Hintergründe, Baumschulen, Bildungsprojekte, aktuelle Termine ...



www.snu.rlp.de



Quellen: Zusammenge-
stellt aus <http://www.uni-goettingen.de/de/im+reich+der+bäume/10235.html>.
Stand: Februar 2019.

HUTEEICHEN *Quercus robur* IM NATURSCHUTZGEBIET MEHLINGER HEIDE

MEHLINGEN

Die circa 140 Jahre alten Bäume stehen am westlichen Ende der großen Heidefläche entlang des Eulen-Rundweges.

Details zum Standort der Bäume und zum Projekt unter: www.riesen-kl.de



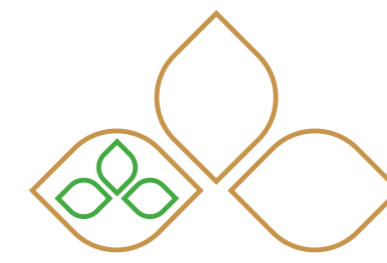
Alter Riese © Atelier Scheib

GESCHICHTE UND GESCHICHTEN ZUM ALTEN RIESEN

Schon im Altertum besaßen Eichen bei den verschiedenen Völkern in ihrem Verbreitungsgebiet eine große Symbolkraft. Das kam sicher daher, dass ein Eichenwald, in seiner damaligen Funktion als Nährwald, alles Nötige für die Existenz der Menschen bereit hielt: Nahrung für Mensch und Tier sowie Feuer- und Bauholz. Dass sie zum Zeichen der Ewigkeit wurde, verdankt die Eiche wohl der Tatsache, dass ein Eichenleben etwa 30 Menschengenerationen

umfasste. Häufig wurde sie mit blitztragenden Göttern oder Götterfürsten in Verbindung gebracht.

Vor der Truppenübungsplatznutzung des Standorts der Huteeichen wurde der Wald auch als Waldweide genutzt. Dadurch wurde der Baumbestand stark aufgelichtet. Die überlebenden Bäume erhielten viel Standraum und konnten die für Huteebäume typische, sehr breite Krone mit tiefer Beastung ausbilden.



Junge Riesen Rheinland-Pfalz

Jeder Junge Riese stammt von einem Alten ...

LANDKREIS KAISERSLAUTERN

Im Landkreis Kaiserslautern wurden im Jahr 2014 fast 40 – häufig als Naturdenkmal geschützte – Alte Riesen beprobt und mehrere Hundert Jungpflanzen auf dem Antonihof der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft (FAWF) sowie später in der Baumschule Ritthaler herangezogen. Insgesamt konnten von 24 Altbäumen aus 15 Ortsgemeinden über 200 Junge Riesen gewonnen werden.

Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz

Landesforsten Rheinland-Pfalz



Junge Riesen © P. Lemmen



- 2014 Fusion der Verbandsgemeinden Enkenbach-Alsenborn und Hochspeyer
- 2001 Ausweisung des Naturschutzgebietes „Mehlinger Heide“
- 1992 Ende der militärischen Gelände-nutzung. Die Huteebäume haben zwei Weltkriege und diverse Militär-übungen überlebt
- 1969 Zusammenschluss von Neukirchen, Mehlingen und Baalborn zur Ortsgemeinde Mehlingen
- 1945 Nach Kriegsende, Übernahme des Militärgeländes durch Frankreich
- 1937 Erweiterung zum Truppen-übungsplatz mit großflächigen Abholzungen in der Mehlinger Heide
- 1912 Anlage eines Exerzierplatzes in einem Teilbereich des heutigen Naturschutzgebietes
- 1886 Das Forstamt stellt den weiteren Raubbau am Wald unter Strafe
- 1880 Ungefähres „Geburtsjahr“ der Huteeichen in der Mehlinger Heide